



Newsletter Dezember 2014

Liebe Newsletter-Leser/innen,

bald ist's Weihnachten - das Jahr rundet sich, und das scheint auch gut so zu sein. Nach allem, was ich so mitbekomme, sind viele Menschen aktuell sehr erschöpft.

Das ist natürlich gegen Jahresende nichts wirklich Neues; heuer scheint der Erschöpfungsgrad allerdings noch etwas höher zu sein als sonst

Viele haben offensichtlich nichts dagegen, dass dieses Jahr bald vorüber ist, obwohl es letztendlich ein gutes Jahr war - so viele und intensive Reinigungsprozesse "am Stück" gab's selten!

Vieles kam auf den Prüfstand, was schon längst nicht mehr stimmig war; Stagnierendes oder chronisch "Verhocktes" wurde aufgeweicht, so weit wie möglich abgetragen und fortgespült, überkommene Denk- und Verhaltensweisen, Prägungen und Muster konnten sich auflösen - manchmal spontan, manchmal auch Schritt für Schritt.

Bei aller Sinnhaftigkeit war das Ganze aber zugegebenermaßen für viele Menschen immer wieder ziemlich anstrengend, denn selbst wenn das laufende Geschehen zum eigenen und zum Wohle aller war, so war es doch nicht immer einfach, sich auf den Fluss der Veränderung und das immer wieder geforderte Loslassen einzulassen - vor allem, wenn es darum ging, alte Muster herzugeben, welche unserem vermeintlichen Schutz und unserer Sicherheit dienen.

Freiwillig haben wir das in den seltensten Fällen getan, und so erlebten wir immer wieder, dass wir mit äußeren Ereignissen und "menschlichen Spiegeln" konfrontiert wurden, denen wir uns nicht so leicht entziehen konnten.

Diese Ereignisse und Begegnungen forderten uns heraus, zwangen zum klaren Hinschauen, bewussten Überdenken, mutigem Sich-Zeigen, kraftvollem Sich-Entscheiden und zum ruhigen Loslassen.

Bei hartnäckiger Verweigerung notwendiger Veränderungen kamen viele Menschen immer wieder in einen Zustand der Überforderung, welcher schließlich gar keine andere Wahl mehr ließ, als anzunehmen und die Dinge loszulassen, die schon lange nicht mehr gut taten.

Es ist spannend zu beobachten, dass die alten Schutzpanzer, Abwehr- und Vermeidungsmechanismen zunehmend weniger funktionieren.

Wenn es wieder mal besonders "dick" kam, schien dies für die Betroffenen natürlich nicht unbedingt gleich erstrebenswert - das Zusammenbrechen alter, vertrauter Strukturen fühlte sich für die meisten ziemlich bedrohlich an, vor allem, wenn alte Strukturen gehäuft wegbrachen (so unangenehm oder hindernd sie möglicherweise auch waren), und noch keine neuen da waren, die wieder Halt gaben.

Trotz aller Herausforderungen und Unsicherheiten steckte in den persönlichen Umbrüchen dieses Jahres jedoch auch große Heilkraft.

Hinter all' unseren Flucht- und Abwehrmechanismen steckt ja ein verborgener Kern, etwas, das geschützt werden muss - eine Verletzung, oft schon vor langer Zeit entstanden, und - daraus resultierend - Schwäche und Angst vor Wiederholung.

So lange Verletzung, Schmerz und Angst verschlossen bzw. vermieden werden, kann dieses Feld (und auch alles, was dazugehört), nicht heilen; es bleibt ein ständiger Störfaktor im freien Fluss unserer Energien.

2014 mussten wir uns mit unseren persönlichen "Störfeldern" immer wieder auseinandersetzen, manchmal freiwillig, aber immer wieder auch scheinbar gezwungenermaßen.

Alles, was wir erlebten, geschah jedoch nie unfreiwillig. Wir sind kein Spielball irgendwelcher Schicksalskräfte; unsere seelischen Selbstheilungskräfte haben sich aus freien Stücken dazu entschlossen, das Angebot der neuzeitlichen Heilungsimpulse anzunehmen. Es ist Zeit, dass wir uns aus den Verstrickungen und Altlasten des vergangenen "dunklen Weltzeitalters" lösen, um teilzuhaben am allgemeinen Wandel, und um endlich frei zu werden von Schmerzfeldern, welche wir seit Urzeiten durch Zeit und Raum tragen.

Wie schon im letzten Newsletter geschrieben, haben sich viele Menschen ab November erst einmal völlig erschöpft in die eigene "Bärenhöhle" zurückgezogen.

Der Rückzug in die "Bärenhöhle" ist auch immer ein Rückzug in die "Ahnenhöhle"; der November weist dazu ja auch einige traditionelle Gedenktage auf.

Viele alte Ahnenlasten konnten heuer definitiv abgelegt werden. In einigen Arbeiten mit Klient/innen habe ich zwar auch erlebt, dass die ein oder andere Ahnenkraft das von der Klientin/ dem Klienten neu Gewonnene noch kritisch beäugte, aber generell erfolgte und erfolgt viel weniger zornige Ablehnung oder zähe Verweigerung als noch in den letzten Jahren. Letztendlich scheinen die meisten unserer Ahn/innen bereit zu sein, sich aus verhindernden oder blockierenden Feldern - eigenen Themen wie auch kollektiven Energien - zu lösen. Sehr viele Ahnen zeigen sich mittlerweile sogar sehr dankbar für unser Vorgehen, und nehmen es gerne an, wenn wir ihnen die Früchte unserer Bemühungen unterstützend widmen.

Besondere Unterstützung kam in der November-Bärenhöhlen-Zeit von unseren kosmischen Ahnenkräften, dem archetypischen Klan, welchem wir angehören. Immer wieder versuchten sie, uns mitzuteilen, dass die seelenmythischen Urwunden auf kosmischer Ebene mittlerweile nahezu geheilt sind. Dieser Prozess begann schon vor vielen Jahren, dank all' der heilsamen Informationen, welche unsere Seelen durch Raum und Zeit eingespeist haben.

Nun fordern uns die kosmischen Ahnenkräfte auf, die seelenmythisch-archetypischen Lasten, welche wir noch tragen, gleichfalls loszulassen. Es ist nicht mehr länger notwendig, sie weiter durch Zeit und Raum zu tragen. Das notwendige Maß an Heilung ist erreicht, zumindest auf den feinstofflichen Ebenen, und wir dürfen und sollen daran teilhaben.

Sie bewundern die Stärke und Ausdauer, mit welcher wir so viele Erdenwege gegangen sind, auf der Suche nach eigener Heilung, und um beizutragen zum kollektiven Feld der Heilung. Voller Mitgefühl beobachten Sie, wie schwer wir uns damit tun, das so lange Getragene loszulassen, und sie wünschen sich von Herzen, dass wir ihre Unterstützungsangebote annehmen und abgeben können, was es nun nicht mehr länger braucht.

Unsere augenblickliche Zeit in der "Bärenhöhle" war und ist jedoch nicht nur Ahnen- sondern auch Ruhe-Zeit, damit wir uns wieder einmal in der Tiefe sammeln und zu uns finden können nach allen Schwankungen der letzten Monate.

Im "Raum der Ruhe" wurde (und wird auch noch weiterhin) die Ernte dieses Jahres zunehmend sichtbar.

Das erzeugte bislang einerseits Freude - z.B. Freude über das, was heuer losgelassen bzw. verändert werden konnte, Freude über zunehmende Ruhe und innere Sicherheit, oder Freude über die persönliche Klarheit und Entschiedenheit, mit welcher es zunehmend

gelingt, das ein oder andere und unheilsame "Spielchen" mit sich selbst oder mit anderen nicht mehr zu spielen.

Andererseits kam es dabei aber teilweise auch zu Spannungsfeldern ; diese entstanden vor allem, wenn unsere gereinigten Kräfte sich neu ausrichten und wirken wollten, aber noch in keine Umsetzung fanden.

Es ist nur allzu verständlich, dass das, was sich heuer in uns neu gestaltet hat, nach außen treten und wirksam werden will, weiterbewegen will, auch im äußeren Lebensfeld - im Bereich der Partnerschaft, im Familien - und Freundeskreis, im beruflichen Feld und auch weiterführend in der Gestaltung des eigenen Lebens ganz allgemein.

Vor allem in jenen Bereichen, in welchen sich unsere zunehmenden inneren Veränderungen mit den äußeren Gegebenheiten die letzten Monate über schon immer wieder einmal gerieben haben, wurde die Spannung besonders deutlich spürbar und manchmal zunehmend unerträglich.

Im Vorfeld des Pluto-Uranus-Quadrates am Montag (15.12.), das zum sechsten und vorletzten Mal in Folge dazu beitrug, dass noch ungelöste Unterwelt-Schatten plötzlich in Erscheinung traten, spitzte sich noch einmal einiges besonders zu, im Privaten, wie auch im Beruflichen.

Ich erhielt einige Anrufe, ob denn möglicherweise noch etwas übersehen worden wäre, oder ob die Freude über das Erreichte möglicherweise doch eine Illusion wäre, weil scheinbar nichts voran geht.

Den "spirits" nach gab und gibt es jedoch keinen Grund zur Besorgnis - es ging und geht heuer noch nicht so sehr um äußere Wandlungen und neue Projekte, sondern vor allem um's "innere Aufräumen".

Vieles, was an innerer Reinigung und Wandlung notwendig war, haben wir nun in diesem Jahr erreicht; 2015 könnte es dann wieder zunehmend mehr um die Umsetzung im Außen gehen.

Auch dafür ist möglicherweise einiger Einsatz notwendig, aber die "spirits" versprechen, dass es ab jetzt sanfter werden wird; sie fordern immer wieder dazu auf, dass wir damit schon einmal anfangen könnten, indem wir beginnen, zunächst einmal vor allem sanft und verzeihend mit uns selbst umzugehen.

Wir sind dabei, uns unser kosmisches Ur-Recht auf Freiheit und Heil-Sein zurück zu erobern, und schwingen immer mehr im freien Fluss der Energien.

Je mehr Heilung im "Ich" erfolgt, umso mehr verstärken sich dadurch die allgemeinen, heilsamen Infofelder von Wahrheit, Schönheit und Liebe.

Wie Gandhi schon sagte - wir selbst müssen die Veränderung werden bzw. sein, die wir uns für die Welt wünschen

Ungeduldig, wie wir Menschen sind, könnte allerdings einiges durchaus etwas schneller gehen, das ist wahr, *g*.

Aber wir können nichts beschleunigen, sondern nur bestmöglich beitragen.

Ich muss zugeben, dass auch ich aktuell ein wenig ungeduldig bin. Seit zwei Monaten schleiche ich wie die Katze um den heißen Brei um das neue Programm für die Seelen-Werkstatt im kommenden Jahr, und es will und will nicht werden. Nicht, dass ich keine Ideen hätte, oder dass es keine Nachfrage gäbe - es will nur einfach noch keine ganz konkrete Gestalt annehmen, und sich im Terminkalender "festzurren" lassen.

Nun denn, ich übe mich in Geduld und hoffe darauf, die neuen Angebote Anfang Januar 2015 präsentieren zu können.

Es wird auf jeden Fall wieder eine Gruppe geben, die sich über's Jahr verteilt einige Wochenenden lang trifft, um gemeinsam in die Tiefe zu gehen, eigene Seelenwelten

erkundend, miteinander lernend, und sich gegenseitig bereichernd. Beginn ist voraussichtlich Mitte März.

Neu geplant sind Abende mit Musik und Tanz; im Programm bleiben voraussichtlich auch die schamanischen Reiseabende und die Jahreskreisfeste.

Ich melde mich baldmöglichst mit weiteren Informationen!

Nochmal herzlich einladen möchte ich zum kommenden Wintersonnwendfest, ebenso wie zum ersten schamanischen Reiseabend im Januar (Infos s. unten).

Ich danke euch allen, die ihr heuer an Veranstaltungen und Workshops teilgenommen habt, und allen, die ihr euch mit der Seelen-Werkstatt und dem dort wehenden Geist verbunden fühlt.

Allen, die mir im Rahmen meiner Praxistätigkeit in Einzelarbeiten ihr Vertrauen geschenkt haben, möchte ich ebenfalls herzlich danken. Jede einzelne Arbeit ist so besonders und kostbar, und es ist mir immer wieder eine tiefe Freude, auf dem Weg der Heilung zu begleiten und Zeugin all' dessen sein zu dürfen, was daraus neu entsteht.

Ich wünsche dir und euch allen ein wunderbares, lichtes und frohes Weihnachtsfest, entspannte/ entspannende Feiertage, sowie einen harmonischen, freudig gestimmten Übertritt ins neue Jahr; seid gut geschützt und geführt!

Mit lieben Grüßen,

Ulla Kallhammer